

WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

3. JAHRGANG

BERLIN, DEN 20. AUGUST 1930

NUMMER 21

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Die Wirtschaftslage in Übersee.

(Vgl. hierzu die Übersicht auf der 1. Beilage.)

Die meisten überseeischen Länder stehen — ebenso wie die europäischen Länder — im Zeichen eines scharfen Konjunkturrückgangs. Die Preise der landwirtschaftlichen und bergbaulichen Ausfuhrprodukte haben einen außerordentlichen Tiefstand erreicht. Die Aufnahmefähigkeit der großen Industrieländer ist geschwächt. Infolgedessen haben sich die ohnehin bereits hohen Vorräte in Übersee noch vermehrt, zumal dort vor allem die landwirtschaftliche Produktion nur wenig oder gar nicht eingeschränkt worden ist.

Dem starken Rückgang von Ausfuhr und Ausfuhrpreisen in den Überseeländern steht meist ein weit geringerer Rückgang der Einfuhrpreise gegenüber. Der niedrige Erlös der überseeischen Landwirtschaften und die noch verhältnismäßig hohen Preise der Industrieerzeugnisse haben die Kaufkraft der überseeischen Volkswirtschaften erheblich geschmälert, so daß auch im Einfuhrhandel dieser Länder fast überall mehr oder weniger empfindliche Stockungen eingetreten sind.

Die Entspannung der Kreditmärkte, die in den Industrieländern zum Teil schon ziemlich weit fortgeschritten ist, hat sich in den überseeischen Agrarländern erst wenig ausgewirkt. Der akute Kreditbedarf ist hier viel dringlicher als in den hoch entwickelten europäischen Industrieländern. Hinzu kommen in manchen Ländern (Indien, China, Argentinien, Peru, Uruguay) innerpolitische oder währungspolitische Schwierigkeiten; hierdurch hat die Leistungsfähigkeit der einheimischen Kreditmärkte erheblich gelitten.

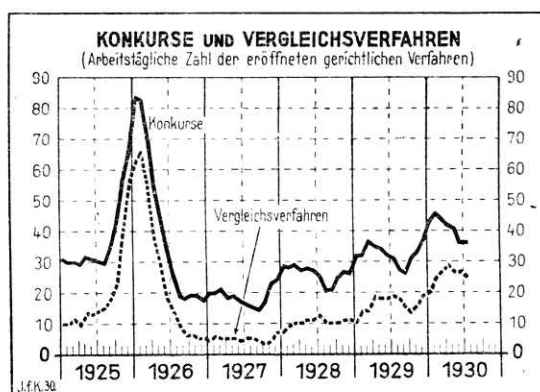
Von dem allgemeinen Abschwung in den überseeischen Ländern gab es bisher im wesentlichen nur zwei Ausnahmen: Neuseeland und Chile. Neuerdings scheint aber auch hier der Höhepunkt der Konjunktur bereits überschritten zu sein. Anzeichen einer geringen Belebung finden sich in Brasilien, Kolumbien und Venezuela; es ist jedoch fraglich, ob sich in diesen Ländern eine nachhaltige Belebung durchsetzen kann, ehe sich die Aufnahmefähigkeit ihrer Absatzgebiete (Vereinigte Staaten von Amerika und Europa) wieder gebessert hat.

Die Kreditsicherheit.

Die Zahlungseinstellungen sind gegenwärtig noch erheblich umfangreicher als vor einem Jahr. Indes scheint sich bei der Kreditsicherheit in Industrie, Handel und Gewerbe — im Gegensatz zur Kreditsicherheit in der Landwirtschaft — allmählich eine Besserung anzubahnen.

Konkurse und Vergleichsverfahren.

Die Zahl der neueröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren ist gegenwärtig immer noch größer als in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Von Beginn des Jahres bis Mitte August sind 7641 Konkurse (im Vorjahr 6275) und 4826 Vergleichsverfahren (5065) eröffnet worden. Der Rückgang, der seit den Frühjahrsmonaten zu



beobachtet ist, hat überwiegend saisonmäßigen Charakter; immerhin scheint die konjunkturelle Zunahme der Zahlungseinstellungen zum Stillstand gekommen zu sein. Vom saisonmäßigen Höhepunkt im Februar und März hat sich die Zahl der Konkurse bis zur Jahresmitte folgendermaßen verändert:

	arbeitstäglich eröffnete Konkurse im Durchschnitt Februar/März	im Durchschnitt Juni/Juli	Veränderung in v. H.
1928	29	26	— 10 v. H.
1929	35	32	— 9 v. H.
1930	45	36	— 20 v. H.

Auch bei den Vergleichsverfahren ist eine leichte konjunkturelle Abnahme unverkennbar, wenn sie auch noch nicht so deutlich in Erscheinung tritt wie bei den Konkursen.

Die Insolvenzverluste.

Die Beträge, um die es sich bei den Zusammenbrüchen der letzten Zeit handelt, lassen sich nur schätzungsweise ermitteln. Nach einer überschlägigen Berechnung betrugen¹⁾:

Verbindlichkeiten und Ausfall bei Zahlungseinstellungen in Mill. RM.

Konkurse	Januar/Juli 1929	Januar/Juli 1930
Verbindlichkeiten	340	415
voraussichtl. Ausfall	255	310
Vergleichsverfahren		
Verbindlichkeiten	240	385
voraussichtl. Ausfall	115	180

Rechnet man von den Vergleichsverfahren diejenigen (rd. 8 bis 10 vH.) ab, die erfahrungsgemäß in das Konkursverfahren übergeführt werden, und zählt man diese Beträge mit den entsprechenden Quoten den Konkursverfahren zu, dann ergibt sich für die Monate Januar bis Juli schätzungsweise folgendes Gesamtbild für die eröffneten Konkurs- und Vergleichsverfahren (in Mill. RM):

	1929 Januar bis Juli	1930
Gesamtverbindlichkeiten	580	800
voraussichtliche Verluste der Gläubiger	370	495

Hinzu kommen noch die Beträge aus Zahlungsstöckungen, die außerhalb des gerichtlichen Verfahrens geregelt werden. Außerdem entstehen noch Verluste durch diejenigen Zahlungseinstellungen, bei denen es mangels hinreichender Masse nicht zur Eröffnung eines Konkursverfahrens kommen kann (d. s. jährlich nochmals über 3000 Fälle). Alles in allem wird man nicht fehlgehen, wenn man die Gesamtbeträge, die von den Gläubigern nachgelassen werden mußten, für die ersten sieben Monate des laufenden Jahres auf mindestens 600 bis 700 Mill. RM veranschlagt.

Diese Beträge sind freilich nicht als volkswirtschaftliche Verluste schlechthin zu bezeichnen. Wohl bedeuten sie eine — privatwirtschaftliche — Schmälerung des Betriebskapitals der Gläubigerfirmen. Das Volksvermögen aber — das durch die Gesamtheit der vorhandenen Güter repräsentiert wird — wird nur in seinem Nominalwert und in seiner Verteilung, nicht aber in seinem realen Umfang berührt. (Denn durch die Konkurse werden der Volkswirtschaft keine Güter entzogen — abgesehen vielleicht von Konkursen bei Ausfuhrfirmen). Trotzdem darf die Bedeutung der Insolvenzverluste nicht unterschätzt werden. Sie spielen eine ähnliche Rolle wie die Wertminderungen, die durch den Rückgang von Preisen und Wertpapierkursen bedingt sind. Die Warenwerte werden im Liquidationsprozeß mit der verfügbaren Kaufkraft der Konsumenten und der Unternehmungen in Einklang gebracht. Ein Anschwellen der Konkursverluste bedeutet also, daß die übrigen Wertminderungen — vor allem die Preisrückgänge — nicht groß genug waren, um die reibungslose Bewältigung der Warenumsätze mit der gegebenen Kaufkraft zu gewährleisten.

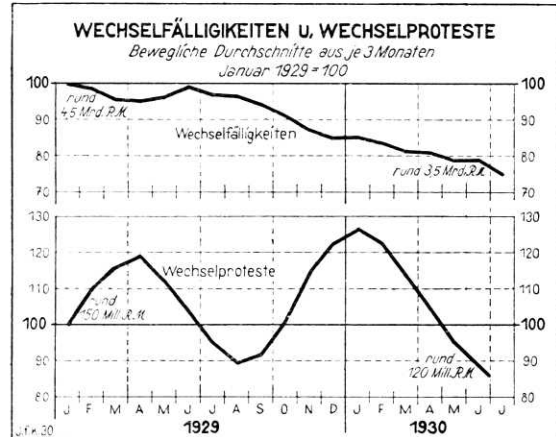
Wechselproteste.

Die Wechselproteste sind gegenwärtig erheblich niedriger als vor einem Jahr. Sie dürften im Juli 1930 insgesamt etwa 120 Mill. RM betragen haben, gegenüber rd. 145 Mill. RM im Juli 1929²⁾. Indes ist zu beachten, daß auch der Wechselumlauf abgenommen hat; während im Sommer 1929

¹⁾ Die Schätzung geht von den Durchschnittsergebnissen der im Jahr 1929 beendeten Konkurs- und Vergleichsverfahren aus. Die einzelnen Beträge sind jedoch etwas erhöht worden, da nach Erfahrungen aus der Vorkriegszeit im Verlauf von Hochspannung und Krisis nicht nur die Zahl der Zusammenbrüche, sondern auch die Durchschnittsgröße der insolventen Unternehmungen zunimmt. Im übrigen sei ausdrücklich betont, daß derartige Schätzungen nur annähernde Größenordnungen, niemals aber unbedingt genaue Angaben darstellen können.

²⁾ Es ist hier versucht worden, den Gesamtbetrag der Wechselproteste zu schätzen (vgl. Wochenbericht 2. Jg., Nr. 43 vom 22. 1. 30). Die in den Zahlenübersichten zum Wochenbericht regelmäßig veröffentlichten Wochen- und Monatszahlen umfassen nur einen Ausschnitt (schätzungsweise ein Zehntel) der Gesamtproteste.

monatlich rd. 4 bis 4½ Mrd. RM Wechsel zur Zahlung präsentiert wurden, sind gegenwärtig monatlich nur noch etwa 3½ Mrd. RM Wechsel fällig. Berücksichtigt man diesen Rückgang der Wechselmäßigkeiten, dann ergibt sich, daß immer noch — wie im Vorjahr — 3 bis 4 vH. der fälligen Wechsel nicht eingelöst werden. Gegenüber



dem letzten Winter ist freilich eine Besserung in der Sicherheit des Wechselkredits unverkennbar (um die Jahreswende wurden 4 bis 5 vH. der fälligen Wechsel protestiert). Nun ist aber auch ein Teil dieser Besserung saisonmäßiger Natur, da am Jahresende besonders viele Wechsel zu Protest zu gehen pflegen. Es ist daher nicht ausgeschlossen, daß im Herbst wieder ein etwas größerer Teil der Wechsel uneingelöst bleibt als in diesem Sommer. Es darf jedoch angenommen werden, daß in den nächsten Monaten die Sicherheit des Wechselkredits nicht mehr als saisonüblich abnimmt; es sei denn, daß sich die Kreditlage — entgegen allen Erwartungen — neuerdings zuspitzen sollte.

Auflösungen von Aktiengesellschaften.

Die Auflösungen von Aktiengesellschaften wegen Einleitung des Liquidationsverfahrens oder wegen Konkurs sind der Zahl nach seit dem Vorjahr kaum gestiegen (219 im ersten Halbjahr 1930 gegenüber 215 im ersten Halbjahr 1929). Im laufenden Jahr sind aber erheblich größere Gesellschaften zur Auflösung gezwungen worden als im Jahr 1929.

Landwirtschaftliche Zwangsversteigerungen.

Die Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke haben gegenwärtig den größten Umfang seit der Währungsstabilisierung erreicht. Die zwangsversteigerte Fläche war im Rechnungsjahr 1929/30 (1. April bis 31. März) mehr als doppelt so groß wie im vorausgegangenen Rechnungsjahr.

Durchgeführte Zwangsversteigerungen

land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke in Preußen (ohne Berlin), Sachsen, Württemberg, Hessen, Oldenburg, Braunschweig, Anhalt, Lippe-Detmold, Mecklenburg-Strelitz, Schaumburg-Lippe, Hamburg, Bremen und Lüneburg.

Zeit	insgesamt		ohne Grundstücke unter 2 ha	
	Zahl	Fläche ha	Zahl	Fläche ha
1928 1. Vierteljahr . . .	488	9 537	213	9 396
2. „ . . .	434	8 720	243	8 598
3. „ . . .	493	14 664	273	14 541
4. „ . . .	592	12 449	321	12 303
1929 1. Vierteljahr . . .	585	11 845	333	11 709
2. „ . . .	731	19 162	426	18 967
3. „ . . .	603	29 263	340	29 124
4. „ . . .	735	25 876	428	25 701
1930 1. Vierteljahr . . .	1 061	37 512	637	37 248

Die neuesten Angaben über landwirtschaftliche Zwangsversteigerungen umfassen erst das erste Vierteljahr 1930; es ist jedoch nicht anzunehmen, daß seither eine wesentliche Abnahme eingetreten ist. Man hat daher damit zu rechnen, daß die Zwangsversteigerungen in der Landwirtschaft auch jetzt noch ganz erheblich über Vorjahrs-höhe liegen. Für das 1. Vierteljahr 1930 ergibt sich gegenüber dem Vorjahr der Zahl nach eine Zunahme um 81 vH., der versteigerten Fläche nach eine Zunahme um 217 vH. Die Zwangsversteigerungen größerer Güter sind erheblich stärker gestiegen als diejenigen mittlerer und kleiner Anwesen.

Fläche der zwangsversteigerten land- und forstwirtschaftlichen Grundstücke
(in v. T. der entsprechenden Gesamtfläche).

Zeit	In der Betriebsgrößenklasse von . . ha						Insgesamt ohne Grundstücke unter 2 ha
	2 bis 5	5 bis 20	20 bis 50	50 bis 100	100 bis 200	200 und mehr	
1. Viertelj. 1928	0,12	0,12	0,17	0,26	0,69	0,48	0,31
1. „ 1929	0,18	0,23	0,22	0,42	1,35	0,43	0,39
3. „ 1929	0,14	0,20	0,25	0,61	2,17	1,83	0,96
4. „ 1929	0,16	0,24	0,42	0,88	1,70	1,41	0,85
1. „ 1930	0,31	0,34	0,55	1,43	2,83	1,96	1,23

Zur Lage der Motorradindustrie.

Sinkender Inlandsabsatz.

Der Absatz von Motorrädern hat seit Beginn des Jahres 1930 stark nachgelassen. Im ersten Halbjahr 1930 war der Absatz von Kleinkraft-rädern um 40 vH., der von Großkraft-rädern um rd. 37 vH. geringer als im ersten Halbjahr 1929.

Im Jahr 1929 konnte der Absatz von Motor-rädern — im Gegensatz zum Kraftwagenabsatz — noch beträchtlich steigen. Zwar war der Absatz schwerer Räder bereits gesunken; dieser Rückgang wurde aber durch die Zunahme des Absatzes von Kleinkraft-rädern mehr als ausgeglichen.

Die starke Steigerung im Absatz von Klein-kraft-rädern in den vergangenen Jahren ist in der Hauptsache als eine strukturelle Erscheinung zu betrachten. Denn abgesehen von dem verhältnismäßig niedrigen Anschaffungspreis begünstigte auch die Tatsache, daß das Kleinkraft-rad steuer- und führerscheinfrei ist, eine verhältnismäßig rasche Absatzsteigerung. Um so auffallender ist der jüngste scharfe Absatzrückgang. Es ist vorläufig schwer zu entscheiden, ob es sich nur um eine konjunkturelle (also mehr vorübergehende) Erscheinung oder um einen Bruch in der strukturellen Entwicklung, d. h. um eine gewisse Erschöpfung der Absatzmöglichkeiten für Klein-kraft-räder, handelt. Jedenfalls sind die Absatz-schwierigkeiten so stark geworden, daß sich die Kraft-radindustrie zu einer Konvention zusammengefunden hat, um — in Zusammenarbeit mit den Händlerorganisationen — eine Regelung der Absatzbedingungen herbeizuführen.

Steigende Ausfuhr.

Die Ausfuhr von Kraft-rädern ist im ersten Halbjahr — im Gegensatz zu den Verkäufen auf dem Inlandsmarkt — gestiegen. Für den Gesamtabsatz der Motorradindustrie bedeutet diese

Zunahme freilich wenig, da der Exportanteil sehr gering ist (1929 etwa 4 vH.).

Die Ausfuhr der deutschen Kraft-radindustrie ist seit 1924 in fast ununterbrochenem Zuge gestiegen. 1927 wurde die Vorkriegsausfuhr (3200 Stück) zum erstenmal erheblich überschritten; 1929 war die Motorradausfuhr bereits mehr als doppelt so hoch wie 1913.

Über die weiteren Ausdehnungsmöglichkeiten für den deutschen Motorradexport lassen sich folgende Überlegungen anstellen: Die Produktion der deutschen Kraft-radindustrie betrug im Jahr 1929 etwa 180 000 bis 190 000 Räder, die Ausfuhr dagegen nur rd. 7500 Räder. Der Inlandsmarkt hat demnach mindestens 170 000 bis 180 000 Räder aufgenommen. Demgegenüber exportierten alle Produktionsländer der Welt zusammen nur etwa 107 000 Kraft-räder. Der Welthandel in Kraft-rädern ist also gegenwärtig noch sehr klein; er dürfte aber einer allmählichen Ausdehnung sicherlich zugänglich sein. Allerdings ist zu berücksichtigen, daß ähnlich günstige Bedingungen für den Absatz von Kleinkraft-rädern wie in Deutschland (vor allem Steuerbefreiung) in anderen Ländern nicht ohne weiteres zu erwarten sind.

Die wichtigsten bisherigen Absatzländer für deutsche Kraft-räder sind aus nachfolgender Übersicht zu ersehen.

Deutsche Ausfuhr von Kraft-rädern

(in Stück).

Bestimmungs-land	1925	1926	1927	1928	1929	I. Hlbj. 1929	I. Hlbj. 1930
						1929	1930
Alle Länder . .	1351	2156	3715	4681	7540	3014	4285
davon							
Dänemark. . .	41	66	84	148	425	.	308
Italien. . . .	40	34	58	32	379	.	429
Jugoslawien . .	52	83	169	258	488	401	93
Niederlande . .	31	97	134	75	399	.	452
Österreich . . .	103	394	690	783	913	660	990
Polen.	.	10	10	42	382	146	190
Schweiz. . . .	55	108	209	176	401	327	451
Tschechoslowa-kei	353	580	1103	1282	1495	1020	932
Ungarn. . . .	47	208	169	229	364	255	52

Der Absatz deutscher Kraft-räder beschränkt sich vorläufig im wesentlichen auf den europäischen Markt. Die Hauptabnehmer sind die Tschechoslowakei, Österreich, Dänemark, Jugoslawien, die Schweiz und die Niederlande. Nach Übersee ist die Ausfuhr vorerst noch gering.

Der Weltmarkt für Kraft-räder.¹⁾

Land	Produktion (Stück)		Ausfuhr (Stück)	
	1928	1929	1928	1929
Deutschland	162 200	185 000	4 681	7 540
Großbritannien	120 000	164 000	59 964	62 428
Frankreich	115 000	85 000	6 778	6 978
Ver. Staaten von Amerika	37 500	35 000	18 934	16 265
Belgien	15 000	18 000	9 534	10 722
Sonstige	28 580	26 570	2 214	5 153
Gesamt	478 280	513 570	102 105	107 086

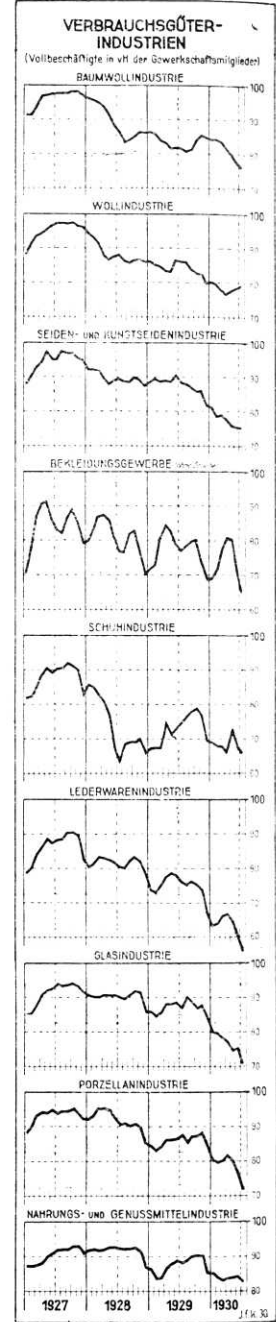
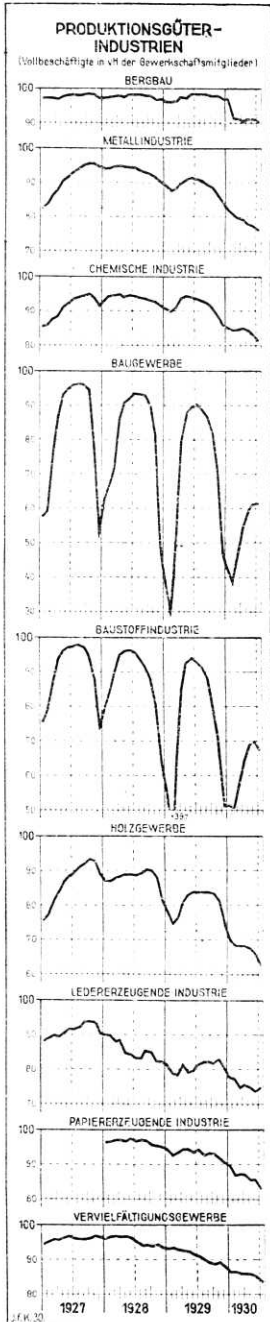
¹⁾ Die Zahlen für Deutschland sind der amtlichen Statistik entnommen, die Produktion 1929 ist geschätzt. Die Zahlen für das Ausland wurden aus Commerce Reports 1930, S. 803, übernommen.

Die Beschäftigung.

Die Gesamtbeschäftigung der Industrie ist auch im Juli weiter zurückgegangen. Der Rückgang im Juli war sogar wesentlich stärker als im Juni: er betrug 1,6 vH. gegenüber 1 vH. im Juni. Der Grund für diesen erneuten Rückgang der Gesamtbeschäftigung der Industrie ist darin zu suchen, daß die Belebung in den Saisongewerben offenbar bereits endgültig zum Stillstand gekommen ist. Bis Ende Mai war die Saisonbelebung auf dem Baumarkt immerhin noch so stark, daß sie den Rückgang der Beschäftigung in den Konjunkturberufen ausgleichen konnte. Im Juli kam diese Saisonbelebung zum Stillstand. Die Beschäftigung im Baugewerbe ist von Ende Juni bis Ende Juli so gut wie unverändert geblieben. Die Baustoffindustrien konnten nicht einmal den im Juni erreichten Umfang der Beschäftigung aufrecht erhalten.

Dieser Stagnation auf dem Baumarkt stehen erneute schärfere Einschränkungen der Beschäftigung in fast allen übrigen Industriezweigen gegenüber. Bei den Produktionsgüterindustrien hat sich vor allem das Rückgangstempo in der Metallindustrie, im Bergbau und in der chemischen Industrie wesentlich beschleunigt. Aber auch im Holzgewerbe und im Buchdruckgewerbe ist die Beschäftigung im Juli in einem Umfang gesunken, wie er im vorangegangenen Halbjahr nicht zu verzeichnen war. Desgleichen hat sich die Beschäftigung in der papiererzeugenden Industrie außerordentlich stark vermindert. Nur die Beschäftigung in der Lederindustrie ist von Juni auf Juli leicht gestiegen, wobei es sich freilich um eine Saisonercheinung handeln dürfte.

Auch die Verbrauchsgüterindustrien, die im Frühjahr — im Gegensatz zu den Produktionsgüterindustrien — die Beschäftigung nur verhältnismäßig wenig einschränken mußten, sind neuerdings zu weiteren Betriebseinschränkungen gezwungen. Dabei kann es sich freilich zu einem Teil um saisonmäßige Vorgänge handeln. So hat in den meisten Zweigen der Textilindustrie (mit Ausnahme der Wollindustrie) die Beschäftigung nachgelassen. Ebenso ging die Beschäftigung in der Schuh- und Lederwarenindustrie stark zurück. Auch in der Glas- und Porzellanindustrie ist wieder eine Senkung eingetreten. Allen diesen Rückgängen gegenüber fällt die leichte Belebung in der Papierwarenindustrie kaum ins Gewicht.



Beschäftigung in wichtigen Industriezweigen

(Vollbeschäftigte je 100 Gewerkschaftsmitglieder).

Ende des Monats	Produktionsgüterindustrien										Verbrauchsgüterindustrien										Insgesamt ¹⁾	
	Bergbau	Metallind.	Chem. Ind.	Bau- Gewerbe	Holzind.	Papier- erzeugung	Leder- erzeugung	Insgesamt ¹⁾ einschl. Saison- gewerbe ausschl. Saison- gewerbe			Textilind.	Schuhind.	Lederwaren- industrie	Papierver- arbeitung	Glasind.	Porzellan- industrie	Insgesamt ¹⁾ einschl. Saison- gewerbe ausschl. Saison- gewerbe			einschl. Saison- gewerbe	ausschl. Saison- gewerbe	
1929 März	96,2	88,4	91,1	53,5	76,2	93,3	78,1	78,1	88,5	84,7	67,4	74,9	83,3	85,8	84,0	78,5	78,1	78,3	85,2			
April	97,4	89,9	93,7	79,2	80,2	94,4	81,6	86,8	90,1	84,0	75,2	77,4	83,6	88,1	86,1	82,5	81,8	85,1	87,5			
Mai	97,1	90,9	94,2	87,6	82,7	94,4	78,9	89,7	90,6	83,2	70,9	78,6	82,1	88,1	86,2	82,4	81,8	86,8	87,8			
Juni	98,4	91,3	93,8	89,6	83,6	93,4	79,4	91,6	91,7	83,8	72,8	78,0	82,7	88,6	86,4	84,4	82,7	88,8	88,9			
Juli	98,2	90,7	93,2	90,3	83,6	94,3	81,2	91,2	91,4	83,9	74,5	75,9	83,5	86,6	87,6	83,8	82,8	88,3	88,7			
1930 März	91,1	79,5	84,6	46,8	68,3	87,2	74,3	71,0	81,6	80,0	67,8	66,2	73,7	78,2	80,1	77,9	73,4	73,7	79,0			
April	90,3	79,2	84,9	54,5	68,2	87,0	75,6	73,2	81,3	78,6	66,0	66,8	73,1	77,0	81,8	78,6	73,0	75,3	78,6			
Mai	91,2	78,0	84,2	59,5	67,5	85,4	74,9	74,3	80,6	78,4	72,8	64,9	73,7	74,8	80,1	79,2	74,2	76,2	78,5			
Juni	91,1	77,4	83,0	61,3	65,8	85,6	73,7	74,4	80,0	77,5	67,7	60,2	72,4	75,1	76,4	76,5	72,2	75,2	77,5			
Juli ²⁾	90,1	76,1	81,4	61,5	62,7	83,0	74,6	73,5	78,7	76,4	65,8	55,9	73,1	70,6	71,7	73,6	69,9	73,6	76,0			

¹⁾ Gew. Durchschnitt auf Grund der in den einzelnen Industrien am 16. 6. 1925 beschäftigten Personen. — ²⁾ Vorläufig.

Anschrift des Herausgebers: Berlin W 15, Kurfürstendamm 193/194, Fernsprecher: Bismarck 7315 — Verlag: Reimar Hobbing, Berlin SW 61, Großbeerenstraße 17, Fernsprecher: Bergmann 2527 — Preisgesetzlich für die Redaktion verantwortlich: Dr. Theodor Bühler, Berlin — Bezugspreis vierteljährlich 8,00 RM einschl. Zustellung im Inland — Gedruckt bei H. S. Hermann G.m.b.H., Berlin

— Hierzu 2 Beilagen —

Die Wirtschaftslage in Übersee.

Vereinigte Staaten von Amerika.

Anhaltende Depression bei weiteren Produktions-schrumpfungen und steigenden Lagervorräten. Arbeitsmarkt kaum entlastet. Einfuhr im Juni auf 71 vH., Ausfuhr auf 76 vH. des Vorjahresstands gesunken. Ernteaussichten neuerdings ungünstiger als im Vorjahr; indes verhindern hohe Vorräte aus der alten Ernte eine Erholung am Weizen- und Baumwollmarkt. Preise weiter stark rückläufig. Geldmarkt außerordentlich flüssig; in den nächsten Wochen leichte saisonmäßige Anspannung (Ernteinanzierung) wahrscheinlich. — Im Juli noch starke Goldeneinfuhr (besonders aus Südamerika); in letzter Zeit vereinzelt Goldversendungen nach Frankreich und Kanada. Am Effektenmarkt neuerdings — nach starken Rückschlägen bis Ende Juni — wieder leichte Besserung.

Kanada.

Depression teilweise durch Saisoninflüsse und gedrückte Lage am Weizenmarkt verschärft. Der Rückgang des industriellen Beschäftigungsgrads ist aber im allgemeinen geringer als in den Vereinigten Staaten. Hohe Arbeitslosigkeit, namentlich in den Prärieprovinzen. Ein- und Ausfuhr erheblich niedriger als im Vorjahr. Weizenmarkt in letzter Zeit etwas belebt; Vorräte am 1. August aber fast auf gleicher Höhe wie vor einem Jahr. Ernteaussichten im allgemeinen günstiger als 1929. Besserung der Gesamtlage in hohem Grade von der Entwicklung am Weizenmarkt abhängig.

Ägypten.

Gedrückte Wirtschaftslage infolge des anhaltenden Rückgangs der Baumwollpreise; neuerdings auch Beeinträchtigungen durch politische Unruhen. Ausfuhr wert- und mengenmäßig unter Vorjahreshöhe, Einfuhr — nach umfangreichen Voreindeckungen vor Inkrafttreten des neuen Zolltarifs — stark gesunken. Überfüllte Importwarenläger. Kreditmärkte angespannt. Starke Illiquidität der Wirtschaft; abnehmende Kreditsicherheit. Maisernte — soweit bisher übersehbar — gut; reichliche Baumwollernte zu erwarten.

Südafrikanische Union.

Wirtschaftslage gedrückt. Kaufkraft der Farmer durch sinkende Agrarpreise geschwächt. Wollpreise auf niedrigem Stand, neuerdings aber etwas widerstandsfähiger. Wollvorräte gering. Maisvorräte noch beträchtlich. Neue Maisernte gut. Aussichten für die Winterernte im ganzen günstig, wenn auch in einzelnen Gebieten durch Trockenheit beeinträchtigt. Industrielle Beschäftigung gesunken. Erhebliche Arbeitslosigkeit. Goldproduktion — durch internationalen Preisrückgang begünstigt — gestiegen. Angespannte Kreditmärkte. Verschlechterte Kreditsicherheit.

Australien.

Anhaltende Depression. Schwierige Lage der Landwirtschaft. Ernte und Wollschur dürften größer sein als in der letzten Saison. Produktions-einschränkungen in den meisten Industrien. Arbeitslosigkeit übersaisonmäßig gestiegen. Seit Jahren zum erstenmal größere Lohnherabsetzungen. Erneute Zollerhöhungen auf britische und ausländische Waren. Ein- und Ausfuhr in fast allen Warengruppen mengen- und wertmäßig niedriger als im Vorjahr. Besonders großer Rückgang der Ausfuhr. Stark fallenden Preisen für Ausfuhrwaren stehen im allgemeinen wenig fallende Einfuhrpreise gegenüber. Sinkende Zinssätze für kurzfristige Kredite, nicht aber für langfristige. Kreditsicherheit stark beeinträchtigt.

Neuseeland.

Wirtschaftslage im allgemeinen noch günstig, jedoch teilweise bereits leichte Abschwächungserscheinungen. Produktion von Butter und Käse — bei zunehmenden Beständen in den Kühl-

häusern — auf Vorjahreshöhe. Ausfuhr von Molkereierzeugnissen mengenmäßig über Vorjahreshöhe, von Wolle dagegen stark gesunken. Erhöhte Ausfuhr von Geflügelfleisch bei wenig nachgebenden Preisen. Einfuhr auf Vorjahreshöhe. Die Versteifung des Geldmarkts führte im Frühjahr zur Erhöhung des Diskontsatzes von 6½ auf 7 % p. a.

China.

Günstige Ernteaussichten. Lage der Industrie und des Einfuhrhandels infolge Unsicherheit über die politische Entwicklung und infolge des Silberpreissturzes bedeutend verschlechtert (besonders im Yangtsetal); etwas bessere Lage in der Mandschurei. Stark sinkende Rohseidenpreise. Unsichere Kreditlage.

Japan.

Gesamtlage beträchtlich verschlechtert. Produktions-einschränkung in der Industrie; besonders in der Baumwollindustrie, zunehmende Lagerbestände in Rohseide. Rohseidenmarkt stark gedrückt. Einfuhr und Ausfuhr gesunken. Flüssiger Geldmarkt. Geringe Investitionstätigkeit. Aktienkurse rückläufig.

Britisch-Malaya und Nachbargebiete.

Zuspitzung der Wirtschaftslage in Britisch-Malaya infolge sinkender Preise für Kautschuk und Zinn. Einfuhr- und Ausfuhrwerte gegenüber Vorjahr gesunken; Handelsbilanz bis einschließlich Mai passiv (im Vorjahr aktiv). Rückgang der Lagervorräte an Einfuhrwaren.

In Siam und Indochina Ernteaussichten im ganzen gut; Einfuhrhandel gedrückt; Stabilisierung des Piasters auf Goldbasis hat keine Besserung gebracht.

Niederländisch-Indien.

Gute Frühjahrsernten. Rückgang der Einfuhr sowie der Vorräte an Einfuhrwaren. Sinkende Preise für Ausfuhrwaren. Indes (bis April) gegenüber dem Vorjahr erhöhte Aktivität der Handelsbilanz. Leichte Kreditentspannung, Aktienkurse nur noch wenig gesunken.

Britisch-Indien.

Verschärfte innerpolitische Spannungen. Starke Hemmnisse der Geschäftstätigkeit durch die Boykottbewegung gegen eingeführte Baumwollwaren und britische Erzeugnisse jeder Art. Lage der einheimischen Baumwollindustrie bei steigender Produktion bis April gebessert, Lage der Juteindustrie verschlechtert. Teepreise stetig. Einfuhr und Ausfuhr gegenüber Vorjahr zurückgegangen. Geldmarkt verknappt; Kreditlage unsicher. Kurse der Regierungsanleihen gesunken.

Argentinien.

Gesamtlage infolge anhaltend ungünstiger Marktlage für die meisten Ausfuhrprodukte weiterhin gedrückt. Ausfuhr gegenüber dem Vorjahr stark vermindert. Anhaltende Valutaverschlechterung; sinkende Einfuhr bei erheblich eingeschränkter Geschäft- und Bautätigkeit. Rückgang der Güterbeförderung. Abnahme des Notenumlaufs, der Depositen und der Spareinlagen; Darlehensgewährung rückläufig. Steigende Konkursziffern. Saisonübliche Zunahme der Maisausfuhr stark verspätet und schwächer als im Vorjahr.

Brasilien.

Gesamtlage noch vorwiegend gedrückt, jedoch nicht ohne Anzeichen einer leichten Besserung. Einfuhr rückläufig; bedeutender Ausfuhrüberschuß. Gesamtausfuhr — wertmäßig — ebenfalls niedriger als im Vorjahr, Kaffeeausfuhr bei schwankenden — im ganzen weiter fallenden — Preisen mengenmäßig wesentlich größer, wert-

mäßig aber weit niedriger als im Vorjahr. Bemerkenswertes, strukturell begründetes Ansteigen der Geflügelfleischausfuhr. Stark gestiegene Baumwollausfuhr. Stockende Ausfuhr der übrigen Produkte. Zögernde Geldmarktverflüssigung. Lage der verarbeitenden Industrie nur wenig gebessert. Milreiskurs trotz großer Goldverschiffungen weiter gesunken. Eine Besserung der Wirtschaftslage wird von der steigenden Kaffeeausfuhr und den Auswirkungen der Kaffeeanleihe erhofft.

Chile.

Wirtschaftslage gegenüber dem ersten Vierteljahr verschlechtert; jedoch im ganzen noch keine krisenhaften Erscheinungen. Rückläufige Salpeter- und Kupferproduktion sowie stark gesunkene Ausfuhr. Wachsende Unsicherheit im Handel, teilweise Zurückhaltung im Einfuhrgeschäft (besonders bei Konsumgütern). Verschlechterte Absatzbedingungen vor allem in der nördlichen Salpeterzone und im landwirtschaftlichen Süden. Besserer Absatz in Mitteleuropa (namentlich für Maschinen, Eisen und Stahl sowie für Baumaterialien zur Fortführung umfangreicher, durch Auslandsmittel gesicherter öffentlicher Arbeiten). Zunehmende Kreditanspannung. Eine gewisse Belebung wird von internationalen Stickstoffabkommen und von der Reorganisation der Salpeterindustrie erhofft.

Peru.

Gedrückte Wirtschaftslage, vor allem infolge ungünstiger Marktlage für Baumwolle und Zucker. Geschäftstätigkeit gering. Einfuhr weiter rückläufig. Trotz gesetzlicher Neustabilisierung der Währung fortgesetzte Valutaverschlechterung. Kreditlage gedrückt.

Bolivien.

Unverminderte Schwierigkeiten bei weiter gedrückten Zinn- und Silberpreisen; Bergbauproduktion indes — nach Lohnsenkungen — noch verhältnismäßig gut behauptet. Einfuhr weiter gesunken.

Kolumbien.

Einzelne Besserungsercheinungen bei im ganzen noch unbefriedigender Wirtschaftslage. Kaffee- und Kakaoausfuhr bei fallenden Preisen mengenmäßig gestiegen; Bananenausfuhr hält sich auf befriedigendem Stand. Belebung an der Börse. Nachhaltige Besserung durch Auslandsanleihe erhofft.

Venezuela.

Noch keine stärkere Belebung der — größtenteils vom Kaffee- und Kakaoexport bestimmten — Wirtschaftslage, wenn auch vereinzelt gebesserter Geschäftsgang.

Ekuador.

Lokale Besserungsercheinungen bei im ganzen unbefriedigender Wirtschaftslage.

Uruguay.

Trotz günstiger Aussichten für die Maisernte hat sich die Wirtschaftslage kaum gebessert. Ausfuhr im ganzen — trotz teilweiser Steigerung — rückläufig. Anhaltende Valutaverschlechterung; sinkende Einfuhr.

Paraguay.

Wirtschaftslage verschlechtert.

Mexiko.

Trotz umfangreicher Regierungsmaßnahmen zur Belebung blieb die Wirtschaftslage im ganzen unbefriedigend. Krisis im Bergbau. Ungenügende Ernten. Auslandsanleihen nach abgeschlossenem Schuldenabkommen erhofft.

Zahlenübersicht

Berlin, den 20. August 1930

Gegenstand	Einheit	Vorjahr											Gegenwart						
		24.29.	1.6.	8.13.	15.20.	22.27.	29. Juli	5.10.	12.17.	23.28.	30. Juni	7.12.	14.19.	21.26.	28. Juli	4.9.	11.16.		
		1929	1929	1929	1929	1929	bis 3. Aug. 1929	Aug. 1929	Aug. 1929	1930	bis 5. Juli 1930	Juli 1930	Juli 1930	Juli 1930	bis 2. Aug. 1930	Aug. 1930	Aug. 1930		
Woche:		26	27	28	29	30	31	32	33	26	27	28	29	30	31	32	33		
I. Tätigkeitsgrad																			
Arbeitslosigkeit																			
Hauptunterstützungsempfänger																			
i. d. Arbeitslosenversicherung	1000	722,9	—	—	720,9	—	710,5	—	715,9	—	1468,9	—	1460,7	—	1497,5	—	—		
i. d. Krisenunterstützung	"	208,6	—	—	191,5	—	153,1	—	154,3	—	385,8	—	380,1	—	403,4	—	—		
zusammen	"	929,5	—	—	912,4	—	863,6	—	870,2	—	1834,7	—	1849,8	—	1900,9	—	—		
Arbeitslosigkeit, England ¹⁾	"	1117,8	1142,4	1144,2	1136,7	1122,6	1154,1	—	1168,1	1815,3	1890,6	1933,5	1939,9	1972,7	2011,3	—	—		
Produktion arbeitstäglich																			
Steinkohle i. Ruhrrevier	1000 t	407,8	396,6	404,8	399,7	404,9	405,4	407,0	406,9	345,8	332,7	325,9	322,7	312,2	322,6	325,1	—		
Steinkohle i. Deutsch-Oberschlesien	"	77,8	68,8	72,3	73,2	71,2	73,4	70,7	71,7	56,7	58,4	55,0	53,7	52,6	52,2	52,1	—		
Kokserzeugung i. Ruhrrevier	"	90,7	91,8	91,0	90,9	91,2	92,7	90,3	92,2	74,0	74,1	72,8	71,7	70,9	74,3	75,1	—		
Steinkohle in England ²⁾	"	822,4	826,8	818,7	748,7	802,1	827,7	661,1	869,6	756,2	724,5	709,9	707,4	666,1	772,9	—	—		
Verkehr, arbeitstäglich																			
Wagenstellung der Reichsbahn	1000	156,7	156,7	157,4	157,2	154,3	155,6	153,7	153,0	132,8	130,7	128,6	127,7	125,3	126,4	125,8	—		
Kreditsicherheit, arbeitstäglich																			
Wechselproteste	Zahl	324	344	352	367	332	281	358	275	309	294	312	283	253	233	283	—		
"	1000 RM	399,1	457,7	490,9	460,3	407,4	354,1	430,0	328,8	363,1	339,9	380,3	370,1	302,9	302,0	361,0	—		
Vergleichsverfahren	Zahl	18	17	22	18	20	16	21	15	25	25	30	22	24	24	24	27		
Konkurse	"	30	32	33	32	28	30	28	25	37	38	36	37	33	37	32	32		
Notenbanken³⁾																			
Gold- und Devisenbestand	Mill. RM	2366	2457	—	2482	2520	2576	2573	2547	3172	3174	3134	2895	2893	2972	3029	—		
davon Reichsbank	"	2272	2363	—	2388	2426	2482	2479	2453	3075	3078	3042	2803	2800	2880	2936	2930		
Notenbankkredite ⁴⁾	"	3391	3041	—	2756	2358	2972	2647	2458	1542	2115	1846	1700	1623	2074	1789	—		
davon Reichsbank	"	3196	2878	—	2588	2187	2798	2473	2283	1403	1969	1702	1556	1485	1929	1644	1496		
Depositen (täglich fällige Verbindlichkeiten)	"	764	732	—	747	695	645	621	502	760	588	474	527	775	491	514	—		
davon Reichsbank	"	631	694	—	615	551	516	490	433	649	492	381	427	667	398	422	417		
Bundes Reserve Banken U.S.A.																			
Diskontierte Wechsel	Mill. \$	1016,8	1125,1	1153,0	1053,7	1064,0	1075,7	1064,1	1028,0	231,5	264,4	236,3	207,0	190,6	191,7	205,9	190,5		
Regierungssicherheiten	"	149,5	141,4	136,1	153,1	145,7	147,3	157,6	154,3	577,0	596,0	590,6	577,1	576,1	576,4	576,2	606,3		
Zahlungsverkehr																			
Geldumlauf	Mill. RM	6503	6243	—	5941	550	6350	6057	5869	5457	6267	6024	5683	5427	6211	5925	—		
davon Reichsbanknoten	"	4829	4602	—	4340	4084	4716	4404	4286	4032	4676	4482	4179	3960	4626	4393	4221*		
Postschekverkehr (Lastschriften)	"	1719	1458	1558	1508	1492	1498	1419	1327	1575	1431	1411	1385	1351	1425	1302	—		
Postschekguthaben (Bestände)	"	589	640	623	582	658	603	586	581	591	619	596	554	621	566	561	—		
2. Wertbewegung																			
Zinssätze																			
Reichsbankdiskont	% p. a.	7,5	7,5	7,5	7,5	7,5	7,5	7,5	7,5	4	4	4	4	4	4	4	4		
Debetzinsen ⁵⁾ / der Stempel-	"	11,5	10,5 ⁶⁾	10,5	10,5	10,5	10,5	10,5	10,5	7	7	7	7	7	7	7	7		
Kreditzinsen ⁶⁾ / vereinigung	"	5,5	4,5 ⁷⁾	4,5	4,5	4,5	4,5	4,5	4,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5		
Tagesgeld	"	8,67	9,10	7,78	9,27	7,86	8,99	8,14	7,45	3,43	5,64	4,27	4,59	3,36	5,01	4,54	3,14		
Monatsgeld	"	9,97	9,87	9,65	9,89	9,95	9,84	9,68	9,62	1,71	4,75	4,68	4,73	4,74	4,78	4,80	4,81		
Privatdiskont	"	7,50	7,45	7,38	7,38	7,38	7,33	7,20	7,13	3,50	3,50	3,40	3,38	3,38	3,38	3,35	3,23		
Warenwechsel mit Bank giro	"	8,12	8,03	7,74	7,75	7,78	7,81	7,74	7,73	3,48	3,84	3,83	3,82	3,85	3,82	3,83	3,77		
Reportgeld	"	9,15	—	—	—	9,50	—	—	—	5,00	—	—	—	5,00	—	—	—		
Rendite der 5% Goldpfandbriefe	"	6,3	6,38	6,38	6,39	6,40	6,41	6,42	6,42	6,14	6,15	6,14	6,11	6,09	6,09	6,10	6,10		
" 6% "	"	7,51	7,51	7,51	7,51	7,51	7,52	7,52	7,52	7,05	7,02	6,95	6,92	6,93	6,96	6,96	6,97		
" 7% "	"	8,30	8,31	8,30	8,30	8,32	8,33	8,35	8,36	7,55	7,53	7,43	7,35	7,37	7,39	7,39	7,40		
" 8% "	"	8,54	8,54	8,53	8,53	8,54	8,55	8,55	8,56	8,09	8,08	8,02	8,01	8,02	8,04	8,04	8,04		
Call money New York	"	10,00	9,75	8,83	9,00	8,42	10,17	8,67	7,17	2,00	2,40	2,42	2,00	2,00	2,00	2,17	2,50		
Privatdiskont London	"	6,39	5,38	5,34	5,34	5,44	5,47	5,45	5,47	2,29	2,25	2,36	2,33	2,45	2,33	2,29	2,29*		
" Zürich	"	3,25	3,19	3,19	3,13	3,19	3,11	3,25	3,31	2,00	2,00	1,94	1,88	1,88	1,81	1,75	1,75*		
" Amsterdam	"	5,31	5,31	5,25	5,13	5,06	5,03	4,88	4,94	1,90	1,77	1,77	2,01	1,90	1,96	1,86	1,76		
Devisenkurse in Berlin																			
New York	RM je \$	4,1954	4,1982	4,1988	4,1967	4,1944	4,1955	4,1976	4,1995	4,1953	4,1937	4,1919	4,1883	4,1866	4,1841	4,1838	4,1858		
London	RM je £	20,34	20,36	20,37	20,36	20,36	20,36	20,36	20,36	20,39	20,39	20,39	20,38	20,37	20,38	20,38	20,39		
Paris	RM je 100 fr	16,42	16,42	16,44	16,44	16,44	16,45	16,43	16,43	16,47	16,48	16,49	16,48	16,47	16,47	16,46	16,47		
Aktienkurse																			
Bergbau- und Schwerindustrie	1924/26=100	128,8	128,8	130,9	131,0	129,1	128,1	127,5	128,3	111,4	111,2	109,4	110,4	105,4	101,4	98,4	97,9		
Verarbeitende Industrie	"	130,3	128,7	128,7	127,8	126,7	126,2	126,7	126,7	102,9	102,2	100,6	100,9	97,2	94,6	91,9	91,0		
Handel und Verkehr	"	156,8	155,2	155,1	154,1	153,2	152,4	152,6	152,3	131,0	133,9	132,3	132,4	129,1	127,3	125,5	124,9		
Gesamt	"	138,1	136,9	137,4	136,7	135,4	134,7	135,9	135,0	113,6	113,2	111,5	112,0	108,0	105,3	102,8	102,1		
Warenpreise																			
Indexziffern																			
Reagible Waren ⁷⁾	1913 = 100	121,4	120,2	119,8	118,1	118,3	117,7	116,9	117,5	97,6	97,0	95,5	95,1	94,6	94,3	94,3	93,9		
Großhandelspreise (gesamt)	"	135,9	137,5	137,4	138,2	137,6	138,4	138,1	137,9	124,2	124,0	124,8	125,5	125,4	125,4	125,2	125,0		
Agrarstoffe	"	126,7	131,6	131,2	133,3	131,5	133,7	132,6	132,3	110,4	110,1	113,1	116,2	116,8	116,7	116,0	116,7		
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren	"	131,7	131,3	131,5	131,3	131,5	131,5	131,4	131,4	120,9	120,6	120,0	119,1	119,0	119,0	119,2	118,4		
" Fertigwaren	"	157,3	157,3	157,2	157,3	157,3	157,5	157,5	157,6	151,1	150,9	150,9	150,7	150,1	150,0	149,6	149,5		
Produktionsgüter	"	138,4	138,4	138,4	138,6	138,8	139,1	139,6	139,6	138,3	138,2	138,2	138,1	137,8	137,8	137,5	137,8		
Konsumgüter	"	171,6	171,5	171,4	171,4	171,3	171,3	171,3	171,1	160,7	160,4	160,4	160,2	159,3	159,2	158,5	158,3		
Großhandelsindex:																			
Ver. St. v. Amerika (Fisher)	1926 = 100	97,7	98,2	98,1	98,8	99,2	98,6	97,6	97,3	85,7	85,6	84,5	83,4	83,3	82,9	83,1	83,8		
Großbritannien (Fin. Times)	1913 = 100	128,1	128,6	130,2	130,2	130,3	130,8	130,5	130,2	110,8	110,9	110,9	110,0	110,4	109,5	108,9	—		
Großhandelspreise																			
Roggen, märk., Berlin, prompt	je 1000 kg	194,5	212,6	202,4	200,3	191,2	200,9	196,7	191,3	174,5	174,5	174,5	168,2	160,0	159,9	161,4	—		
Rinder, Lebendgewicht, Berlin	je 50 kg	54,8	55,6	54,9	54,7	53,2	50,4	52,5	52,3	52,8	51,8	52,0	53,0	52,9	54,5	53,2	54,1		
Rindshäute, sudam., Hamburg	je 1/2 kg	1,21	1,22	1,14	1,17	1,16	1,17	1,16	1,16	0,78	0,75	0,75	0,76	0,76	0,76	0,75	0,75		
Maschinengußbruch, Ia, Essen	je lb	73,50	73,50	73,50	73,50	73,50	73,50	72,90	72,50	69,50	69,50	69,50	69,50	69,50	69,50	69,50	69,50		
Beimbleche, 1 bis unter 3 mm ⁸⁾	"	160,25	160,25	160,25	160,50	160,50	160,50	161,50	161,50	163,50	163,50	164,0	164,0	164,0	164,0	164,8*	164,8*		
Baumwolle, New York, loco	cts je lb	18,48	18,29	18,44	18,79	18,79	18,98	18,53	18,15	13,55	13,60	13,21	13,28	12,93	12,63	12,87	12,10		
Wesen, Northern III, Winnipeg, loco	cts je 60 lbs	118,8	132,1 ⁹⁾	138	161	165 ^{1/2}	165 ^{1/2}	149 ^{1/16}	152 ^{1/8}	90 ^{1/8}	91	89 ^{1/8}	90 ^{1/8}	93	87	94 ^{1/8}	89 ^{1/8}		
Kaufschuk, Plant. crepe, London	d je lb	10 ^{1/8}	10 ^{1/16}	11 ^{1/16}	10 ^{1/4}	10 ^{1/16}	11	10 ^{1/8}	10 ^{1/2}	6 ^{1/16}	6 ^{1/16}	—	5 ^{1/16}	5 ^{1/16}	5 ^{1/16}	—	4 ^{1/4}		
Kupfer, Kartellpreis cij Europ. Kont.	cts je lb	18,30	18,30	18,30	18,30	18,30	18,30	18,30	18,30	12,30	12,30	12,30	11,30	11,30	11,30	11,30	11,30		

¹⁾ Ohne Nordirland; registrierte Arbeitslose. — ²⁾ Förderkohle. — ³⁾ Reichsbank und die 4 Privat-Notenbanken. — ⁴⁾ Wechsel und Lombards. — ⁵⁾ Debetzinsen zuzüglich Vorschußprovision. — ⁶⁾ Kreditursen für täglich fälliges Geld in provisionsreifer Rechnung. — ⁷⁾ Maschinengußbruch, Schrott, Messingblechabfälle, Blei, Mittelbleche, Wolle, Hauf, Flachs, Ochshäute, Kalbfelle. — ⁸⁾ Basis Siegen oder Dillingen. — ⁹⁾ Ab 30.6.29. — ^{*)} Vorläufig.

August 1930

¹⁾ D = Monatsdurchschnitt, S = Monatssumme, E = Monatsende, VD = Vierteljahrsdurchschnitt, St = Stichtag. — ²⁾ Ohne Bau-, Bekleidungs-, Nahrungs- und Genußmittelgewerbe auf Grund der Statistik der Gewerkschaften unter Berücksichtigung der Kurzarbeiter; in vH. der Erwerbstätigen nach der Berufszählung vom 16. 6. 1925. — ³⁾ Arbeitslosenvers. und Krisenunterstütz.; Jan./April 1929 einschl. der Sonderfürsorge bei berufsübl. Arbeitslosigkeit. — ⁴⁾ Reg. Arbeitslose ohne Nordland. — ⁵⁾ Einschl. Landwirtschaft. — ⁶⁾ Im öffentl. Verkehr. — ⁷⁾ Wechsel und Lombards der Reichsbank und der Privatnotenbanken sowie bis einschl. Oktober 1927 landwirtschaftl. Wechsel der Rentenbank. — ⁸⁾ Durchschnitt aus langer und kurzer Sicht. — ⁹⁾ Maschinengüter, Schrott, Messingblechabfälle, Blei, Mittelbleche, Wolle, Hanf, Flachs, Ochshäute, Kalfelle. — ¹⁰⁾ Ab Juni 1929 auf erweiterter Grundlage. — ¹¹⁾ Ab 25. 4. 29. — ¹²⁾ Ab 2. 11. 29. — ¹³⁾ Ab 14. 1. 30. — ¹⁴⁾ Ab 5. 2. 30. — ¹⁵⁾ Ab 8. 3. 30. (ab 25. 3. 30 5%). — ¹⁶⁾ Ab 20. 5. 30. — ¹⁷⁾ Ab 21. 6. 30. — ¹⁸⁾ Neue Reihe; Standard Statistics Co., 404 Aktien. — ¹⁹⁾ Vorläufig.